

Pressemitteilung

zur Initiative «Familienfreundliches Bern: Für Kindertagesstätten ohne Wartelisten (Kita-Initiative)» und Gegenvorschlag des Stadtrats

3761 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Bern, 26. April 2011

Der Markt löst nicht alle Probleme

Am 15. Mai 2011 stimmen die Stimmberechtigten der Stadt Bern über die Zukunft der Kindertagesstätten ab. Nicht alle Argumente der Befürworter des Gegenvorschlags sind realitätsnah. Kritische Stellungnahme einer Kita-Betreiberin.

Die Initiative «Familienfreundliches Bern: Für Kindertagesstätten ohne Wartelisten (Kita-Initiative)» bietet Eltern in der Stadt Bern einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertagesstätte (Kita). Mit einem garantierten Angebot an Betreuungsplätzen soll die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sichergestellt werden. Die Initiative löst damit das Problem der langen Wartezeiten und kommt den Eltern mit der freien Wahl des Quartiers und des zeitlichen Umfangs der Betreuung in der Gestaltung ihres Berufs- und Privatlebens entgegen. Die Befürchtung, dass Eltern dieses Angebot ausnutzen, hält Katharina Bögli, Geschäftsführerin Kindertagesstätten des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins (sgf) Bern, für unbegründet: «Es kommt äusserst selten vor, dass Eltern ihre Kinder auch dann in Kitas geben, wenn sie selbst gar nicht arbeiten». Die unbestrittenen Vorteile der Initiative haben jedoch ihren Preis: Sie führen zu Mehrkosten in schwer bezifferbarer Höhe.

Mehrkosten statt mehr Nutzen

Auch der vom Stadtrat ausgearbeitete Gegenvorschlag, der die Einführung von Betreuungsgutscheinen vorsieht, führt zu Mehrkosten in unbekannter Höhe. Im Gegensatz zur Initiative fällt für Eltern jedoch die Planungssicherheit weg: Junge Mütter und Väter erhalten zwar einen Gutschein für die Betreuung ihres Kindes in einer Kita, doch keine Garantie, dass sie diesen auch einlösen können. Wie bis anhin müssen sie sich deshalb zum frühest möglichen Zeitpunkt auf die Suche nach einem Platz in der Kindertagesstätte machen. Das von den Befürwortern des Gegenvorschlags hervorgebrachte Argument, dass der Markt die benötigten Kita-Plätze schon schaffen würde, betrachtet Bögli nicht als stichhaltig: «Wer eine seriöse Kindertagesstätte führt, muss wegen der hohen Lohn- und Mietkosten und der Einschränkungen bezüglich der Zahl der Kinder, die aufgenommen werden dürfen, gut kalkulieren können und verdient damit kaum viel Geld.» Das Argument der Befürworter, dass die Wahlfreiheit der Eltern eine Qualitätssteigerung bewirken soll, hält sie gar für realitätsfern: «Die Qualität einer Kita ist bei einer Visite oft nicht zu erkennen. Hierzu braucht es einen viel besseren Einblick, den Eltern erst gewinnen, wenn sie beim Bringen und Holen der Kinder jeweils einen Moment verweilen.» Auch den Vergleich mit der Stadt Luzern, die mit dem Systemwechsel zu Betreuungsgutscheinen gute Erfahrungen gemacht hat, hält sie nicht für angebracht, da die Verhältnisse dort mit denen in Bern nicht vergleichbar seien. Der Gegenvorschlag halte deshalb nicht, was er verspreche.

Über den sgf Bern

Die Sektion Bern des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins (sgf) wurde 1891 gegründet. Zu ihrem generationenübergreifenden sozialen Engagement gehört der Betrieb von acht Kindertagesstätten mit 170 Plätzen in der Stadt Bern. Zeichen des hohen Qualitätsanspruchs, den der sgf Bern dabei verfolgt, ist die Entwicklung und Umsetzung eines eigenen pädagogischen

Konzepts in der Kindertagesstätte Falkennest, das mittlerweile auch in den anderen sieben Kitas des Vereins eingeführt worden ist. Zum innovativen Angebot zählt ferner die Abendbetreuung in der Kindertagesstätte Sandburg, die montags und donnerstags zusätzlich von 18 bis 21 Uhr geöffnet ist. Der sgf Bern ist Mitglied beim Branchenverband der Kindertagesstätten der Schweiz (KiTaS). Im Weiteren führt der sgf Bern eine Alterssiedlung, mit der er einkommensschwachen Seniorinnen und Senioren günstigen und altersgerechten Wohnraum bietet.

Anfragen für ein Interview mit Katharina Bögli und weitere Auskünfte:

Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein (sgf) Bern Katharina Bögli Geschäftsführerin Kindertagesstätten Fischerweg 3 3012 Bern	Telefon: 031 305 22 57 E-Mail: boegli@sgfbern-kita.ch Web: www.sgfbern.ch
---	---